

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Referat des Bischofs bei der Pastoraltagung 2023	178
Relazione del Vescovo al Convegno pastorale 2023	180
Die Feier der Firmung	183
La celebrazione della Cresima	184

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

Generalvikar/Vicario generale

Erwachsenentaufe: Einladung zur Anmeldung	185
Battesimo degli adulti: invito all'iscrizione	186
Priesterfortbildungen 2024	187
Aggiornamento dei sacerdoti 2024	187

Missio Bozen-Brixen/Centro missionario diocesano

Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 2023	188
Giornata missionaria mondiale, 22 ottobre 2023	188

Caritasamt/Ufficio caritas

Gebrauchtkleidersammlung 2023	189
Raccolta degli indumenti usati 2023	189
Caritas-Sonntag und Caritas-Woche 2023	190
Domenica della Carità e settimana della Carità 2023	190

Verwaltungsamt/Ufficio amministrativo

Überpfarrliche Kirchensammlungen – Prospectus 2022 einschicken	191
Collette sovrapparrocchiali – inviare prospectus 2022	191
Pfarrerechnung 2022 einschicken	192
Inviare resoconto parrocchiale 2022	192

R.I.P.

Anton Niederstätter	193
---------------------	-----

Referat von Diözesanbischof Ivo Muser bei der Pastoraltagung am 23. September 2022 in der Cusanus-Akademie, Brixen

Hören verändert: Ein Traum für unsere Ortskirche in 15 Jahren

Heute werfe ich einen Blick weit nach vorne. Wie könnte eine Vision für unsere Diözese in 15 Jahren aussehen? Ich habe einen Impuls dazu vorbereitet. Die wertvollen Beiträge, die wir gestern hören durften, sind hier noch nicht berücksichtigt. Dazu lade ich euch in den Workshops nach meinem Impuls ein: Setzt das Gehörte mit den Eindrücken von gestern und mit euren eigenen Erfahrungen in Beziehung. Ich möchte gemeinsam mit euch nach vorne schauen und einen Traum wagen. Ich freue mich schon auf eure Beiträge!

Wie könnte unsere Ortskirche in 15 Jahren aussehen? Was sehen wir, wenn wir uns gedanklich ins Jahr 2038 begeben? Welche Schritte haben zu dem geführt, was wir sehen?

2038 sind wir weniger, bescheidener und machtloser. Unsere Feiergemeinden sind radikal kleiner, die Kirche ist in der Gesellschaft weniger relevant und akzeptiert. Wir haben gelernt, diese Realität anzunehmen und im Licht des Evangeliums zu deuten. Wir haben verstanden, dass dies die Wirklichkeit ist, in der uns Gott begegnet, beruft und sendet. Je bescheidener und machtloser wir geworden sind: umso mehr haben wir erkannt, dass Gott unsere Stärke und unsere Kraft ist. Der Verlust von gesellschaftlichem Einfluss hat uns geholfen, eine Kirche der Seligpreisungen zu werden, die aus ihrer Schwäche ihre Kraft und Glaubwürdigkeit schöpft.

Wir sind vom Evangelium beseelt. Wer sich 2038 für Christus entscheidet, tut das bewusst und will das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe leben. Darum sind wir geistlicher geworden. Unsere christlichen Gemeinschaften sind geprägt von Menschen, die nach Gott suchen, intensiv beten, auf sein Wort hören und den Glauben feiern. Weil die Menschenliebe und die Gottesliebe untrennbar zusammengehören, sind wir auch missionarischer geworden: Die Freude und Hoffnung der Menschen, ihre Trauer und Sorge sind die Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Jüngerinnen und Jünger Christi! (GS1) Vom Evangelium beseelt nehmen wir Anteil am Leben der Menschen und verkünden so die Frohbotschaft Christi.

Wir sind gerne Christinnen und Christen. Weil uns das Evangelium beseelt, haben wir Freude am Glauben, und teilen eine positive Erfahrung von Kirche. Wenn wir an Kirche denken, dann denken wir zuerst an die lebendige Gemeinschaft, die wir selbst vor Ort erleben. Wir haben vom Defizit geprägte Erzählungen überwunden, indem wir Probleme und Missstände offen angesprochen und aufgearbeitet haben, im Großen, wie im Kleinen. Wir haben Verantwortung geteilt. Die Synodalität hat sich in der Kirche als Stil durchgesetzt und uns geholfen, Blockaden, Polarisierungen und Abwärtsschleifen zu überwinden, die in der Vergangenheit manchmal den Blick auf die Schönheit des Evangeliums verstellt haben. Die positiven Erfahrungen, die die Menschen in ihren je konkreten Glaubensgemeinschaften machen, entfalten so ihre Kraft und wirken ansteckend.

Wir stehen 2038 dort, wo wir stehen, weil wir vor allem zwei Stärken entwickelt haben:

Erstens: Wir sind stark im Hören. Weil wir Gott und die Menschen lieben, suchen wir ihre Nähe, möchten ihnen zuhören, an ihrem Leben teilhaben.

Auf das Wort Gottes hören wir in besonderer Weise in kleinen christlichen Gemeinschaften. Menschen treffen sich in nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Kreisen, lesen gemeinsam die Bibel und tragen Sorge für die Menschen in ihrem Umfeld. Diese kleinen Gruppen tragen das christliche Leben in unserer Diözese und erreichen Menschen, die über die traditionelle Pfarrstruktur nicht erreicht werden konnten. Viele Menschen erleben das gemeinsame Gespräch über Glauben und Leben als wichtige Kraftquelle in ihrem Leben.

Das Hören auf das Wort Gottes und das Hören auf die Menschen gehören für uns untrennbar zusammen. Darum steht die Frage „wer braucht unsere Nähe?“ fix auf der Tagesordnung, wenn wir uns als Christinnen und Christen treffen, egal, ob dies im Pfarrgemeinderat, im Verein, einer Bewegung oder in einer losen Gruppierung passiert. Wo wir zusammenkommen, gehört ein Teil unserer Zeit und unserer Energie immer den Ausgeschlossenen, den Armen, den Kranken, den Obdachlosen, den Menschen mit Behinderung. Wir stehen in einem lebendigen Austausch mit zivilgesellschaftlichen Vereinen und Institutionen, weil uns die Menschen wichtig sind und weil wir besonders jenen nahe sein möchten, die am Rande stehen.

Das Hören findet seine Mitte in der Feier der Liturgie, vor allem in der Feier der Eucharistie. Hier, im Wort und im Sakrament, begegnen wir Gott und unseren Mitmenschen und schöpfen Orientierung für den Alltag. Wir legen alle Kraft in die missionarische Präsenz der feiernden Gemeinde, auch in kleinen Ortschaften. Die Wortgottesfeier spielt eine wichtige Rolle, weil sie uns hilft, intensiv auf das Wort Gottes zu hören und uns öffnet für das Geschehen und den Auftrag der Eucharistie. Wie die Emmausjünger erkennen wir den intensiven Zusammenhang SEINER Gegenwart im Wort und im Sakrament. Für meine Vision zitiere ich eine Stimme aus der Vergangenheit unserer Ortskirche. Bischof Wilhelm Egger schrieb in seinem Büchlein „Geheimnis des Glaubens. Eine Erklärung der Heiligen Messe“: „Im katholischen Glaubensverständnis bildet die Eucharistie den Mittelpunkt für das Leben der Kirche, für die Pfarrgemeinde, für alle Getauften. ... Eine eucharistische Denk- und Lebensweise steht im Gegensatz zu manchen heute verbreiteten Denk- und Verhaltensweisen. Wir sind in Gefahr, uns nur auf uns selber zu verlassen. Eine dankbare Lebenshaltung lässt uns erkennen, wie viel wir Gott – und auch den Mitmenschen – verdanken.“

Dabei haben wir gelernt, nicht auf die Zahl der Mitfeiernden zu schauen, sondern auf Christus, der mitten unter uns ist, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind.

Zweitens: Wir sind stark in Beziehung. Wir haben gelernt, dass gute und starke Beziehungen das Maß unseres Handelns sind. Wir pflegen Beziehung auf allen Ebenen. Unsere Pfarreien fördern ein gutes Miteinander unter den Menschen vor Ort, aber auch zwischen den Verbänden, Bewegungen und Institutionen. In der Seelsorgeeinheit helfen sich die Pfarreien untereinander aus, sie unterstützen und inspirieren sich gegenseitig. Das Bischöfliche Ordinariat hat einen guten Draht zu den Pfarreien, Verbänden, Bewegungen und Einrichtungen und bietet ihnen Rat und Unterstützung. Und nicht zuletzt prägt ein lebendiger Dialog zwischen unserer Diözese und den anderen Diözesen im engeren Umkreis und weltweit unsere Erfahrung von Kirche, immer auch in überzeugter Verbundenheit mit dem Papst. Wir sind keine Nationalkirche, sondern weltweite, missionarische Glaubensgemeinschaft! Diese guten Beziehungen haben für uns Priorität und sind motivierender und lebendiger Ausdruck unseres Katholisch – Seins.

Wir sind stark in Beziehung heißt für uns auch: wir sind gut organisiert. Leitungsteams, die kirchenrechtlich und zivilrechtlich anerkannt sind, tragen unsere Pfarreien. Unsere Diözesansynode 2013 -2015 hat hier wichtige Akzente gesetzt. Wir haben unseren Weg gestaltet zusammen mit dem Synodalen Weg der Kirchen in Italien und eingebunden in den weltweiten Synodalen Prozess. Durch die Pastoralteams ist es gelungen, den Menschen vor Ort Vertrauen und Verantwortung zu geben. So wächst vor Ort eine positive und starke Erfahrung von Kirche. Für den priesterlichen Dienst sind durch die Leitungsteams neue Perspektiven entstanden. Dank überschaubarer, sinnvoller und klarer Aufgaben erleben die Priester ihren Dienst als Erfüllung und auch junge Menschen spüren eine Berufung dazu. Das „gemeinsame Priestertum aller Gläubigen“, das seine Grundlage in Taufe und Firmung hat, und der sakramentale Dienst, der durch das Weihesakrament übertragen wird, prägen unsere Beziehungen und unsere gegenseitige Wertschätzung. Wir haben Kirche vor Ort, nahe an den Menschen und nahe am Leben aufgebaut. Unsere Kirche ist dadurch heterogener und vielfältiger geworden. Wir erleben eine Vielfalt von Gemeindeformen, von Feierformen, von Diensten, von spirituellen Akzentsetzungen. Diese Vielfalt ist ein Reichtum und die Kirche beginnt wieder zu wachsen. 2038 erleben wir: Der Glaube ist ein Geschenk für die Menschen. Daran erkennen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind: viele Menschen spüren unsere Freude am Evangelium und fühlen sich dadurch selbst beschenkt. Viele Menschen haben wieder neu entdeckt, was uns selber und unserer Gesellschaft alles fehlen würde, wenn es die Botschaft Jesu und die Präsenz von Kirche nicht mehr geben würde. Als Christen leben wir nicht für uns selbst, sondern wir tragen zum guten Leben aller bei.

Wir feiern den Sonntag und das Kirchenjahr, wir begleiten Menschen an den freudigen und traurigen Momenten des Lebens, wir bezeugen einen Sinn jenseits des materiellen Lebens: so sind wir in unseren Dörfern und Städten präsent und erfahrbar. Wir sind da, als Gemeinschaft, die vom Evangelium beseelt ist, stark im Hören, stark in Beziehung, gut organisiert. So geben wir Zeugnis von Christus und von seinem Evangelium. So ist der Glaube ein Geschenk für die Menschen.

Soweit mein Traum für unsere Kirche in 15 Jahren. Ein Traum, getragen von der Kraft und Hoffnung unseres Osterglaubens! Ein Traum, der darauf vertraut, dass der auferstandene Herr im Boot seiner Kirche ist und ganz bestimmt nicht aus diesem Boot aussteigt! Sicher reibt sich unsere Wirklichkeit in vielen Punkten und Situationen an diesem Bild, sicher wird manches ganz anders werden.

Meine Fragen an euch heute lauten: Was spricht euch an diesem Traum an? Wie würde euer eigener Traum aussehen, was wäre darin anders? Wo reibt sich euer Traum an der Wirklichkeit? Wie können wir unsere Wirklichkeit gestalten, was können wir heute tun, was kann ich heute tun, damit wir diesem Traum ein Stück näherkommen – mit IHM in der Mitte und gemeinsam als SEINE Kirche auf dem Weg durch die Geschichte?

2038 wird unsere Diözese – nach unserer heutigen menschlichen und begrenzten Vorausschau – , einen anderen Bischof haben, den 104. in der langen Bischofsliste von Säben, Brixen und Bozen – Brixen. Ich danke allen, die jetzt und unter den heutigen Bedingungen mit Freude, Hoffnung, Einsatz und Verantwortung mit mir den Weg unserer Ortskirche weitergehen im Vertrauen auf das Versprechen des Auferstandenen: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20)

Relazione del Vescovo Ivo Muser al Convegno pastorale 23 settembre 2023, Accademia Cusanus, Bressanone

L'ascolto ci cambia: un sogno per la nostra Chiesa locale tra 15 anni

Oggi il mio sguardo si porta lontano. Ho preparato uno spunto di riflessione su come potrebbe essere la nostra diocesi tra 15 anni. Non ho potuto qui tenere presente i preziosi contributi che abbiamo ascoltato ieri, ma vi invito a farlo nei workshop che seguiranno: mettete in relazione ciò che sentirete oggi con le impressioni di ieri e con le vostre esperienze personali. Vorrei guardare avanti insieme a voi e azzardare un sogno. Attendo con fiducia le vostre testimonianze!

Come potrebbe essere la nostra Chiesa locale tra 15 anni?

Cosa vediamo, se ci inoltriamo con il pensiero nell'anno 2038? Quali sono stati i passi che hanno condotto a ciò che vediamo?

Nel 2038, siamo meno numerosi, più umili e più impotenti. Le nostre comunità celebranti si sono radicalmente ridimensionate, la Chiesa è meno rilevante e meno accettata a livello sociale. Abbiamo imparato a convivere con questa realtà e a interpretarla alla luce del Vangelo. Abbiamo capito che questa è la realtà in cui Dio ci incontra, ci chiama e ci invia. Più siamo diventati umili e impotenti, più abbiamo capito che Dio è il nostro sostegno e la nostra forza. La perdita di influenza sociale ci ha aiutato a diventare una Chiesa delle Beatitudini che trae la sua forza e la sua credibilità dalla sua debolezza.

Siamo ispirati dal Vangelo. Chi sceglie Cristo nel 2038 lo fa consapevolmente e vuole vivere il comandamento dell'amore per Dio e per il prossimo. Per questo siamo diventati più spirituali. Le nostre comunità cristiane sono caratterizzate da persone che cercano Dio, pregano intensamente, ascoltano la Sua Parola e celebrano la fede.

Poiché l'amore al prossimo e l'amore per Dio sono inseparabili, siamo diventati anche più missionari: le gioie e le speranze, le tristezze e le angosce degli uomini d'oggi sono pure le gioie e le speranze, le tristezze e le angosce dei discepoli di Cristo! (GS1) Ispirati dal Vangelo, partecipiamo alla vita delle persone e annunciamo così la Buona Novella di Cristo.

Amiamo essere cristiani. Poiché siamo ispirati dal Vangelo, troviamo nella fede la nostra gioia e condividiamo un'esperienza positiva di Chiesa. Quando pensiamo alla Chiesa, pensiamo innanzitutto alla comunità viva che noi stessi sperimentiamo a livello locale. Abbiamo superato le lamentele su ciò che manca, affrontando ed elaborando apertamente problemi ed errori, grandi e piccoli. Abbiamo condiviso la responsabilità. La sinodalità è stata accettata come stile pastorale e ci ha aiutato a superare i blocchi, le polarizzazioni e i circoli viziosi, che in passato hanno talvolta distorto lo sguardo dalla bellezza del Vangelo. Le esperienze positive che si vivono nelle concrete comunità di fede dispiegano così le loro potenzialità e hanno un effetto contagioso.

Nel 2038 siamo arrivati lì dove siamo perché abbiamo sviluppato in particolare due punti di forza:

Primo: siamo forti nell'ascolto. Poiché amiamo Dio e il prossimo, cerchiamo di essere vicini alle persone, di ascoltarle, di partecipare alla loro vita. Ascoltiamo la Parola di Dio, in particolar modo nelle piccole comunità cristiane. Le persone si incontrano in circoli di vicinato e di amicizia, leggono insieme la Bibbia e si prendono cura di chi è intorno a loro. Questi piccoli gruppi sostengono la vita cristiana nella nostra diocesi e avvicinano persone che non potrebbero essere raggiunte dalla struttura parrocchiale tradizionale. Lo scambio comune delle diverse esperienze di vita e di fede rappresenta per molti un'importante sorgente di forza.

L'ascolto della Parola di Dio e l'ascolto delle persone per noi vanno di pari passo. Per questo la domanda "chi ha bisogno della nostra vicinanza?" è sempre all'ordine del giorno quando ci incontriamo come cristiani, indipendentemente dal fatto che ciò avvenga in un consiglio parrocchiale, in un'associazione, in un movimento o in un semplice gruppo. Quando ci ritroviamo insieme, una parte del nostro tempo e delle nostre energie appartiene sempre agli esclusi, ai poveri, ai malati, ai senzatetto, ai disabili. Coltiviamo un costante scambio con le associazioni e le istituzioni civili perché per noi le persone sono importanti e perché vorremmo essere particolarmente vicini a coloro che vivono ai margini della società.

L'ascolto trova il suo centro nella celebrazione della liturgia, soprattutto dell'Eucaristia. Qui, nella Parola e nel Sacramento, incontriamo Dio e il nostro prossimo e ne traiamo un orientamento per la vita quotidiana. Spendiamo tutte le nostre forze nella presenza missionaria della comunità celebrante, anche nei piccoli paesi. La celebrazione della Parola ha un ruolo importante perché ci aiuta ad ascoltare intensamente la Parola di Dio e ci apre all'avvenimento e al compito dell'Eucaristia. Come i discepoli di Emmaus, riconosciamo l'intenso legame della SUA presenza nella Parola e nel Sacramento.

Per la mia visione cito una voce dal passato della nostra Chiesa locale. Il Vescovo Wilhelm Egger ha scritto nel suo opuscolo *Mistero della fede. Breve spiegazione della Santa Messa*: "Nella comprensione cattolica della fede, l'Eucaristia costituisce il centro della vita della Chiesa, della comunità parrocchiale, di tutti i battezzati. ... Uno stile eucaristico di pensare e vivere si pone in contrasto con alcuni modi di pensare e di comportarsi oggi molto diffusi. Corriamo il pericolo di fare affidamento solo su noi stessi. Uno stile di vita nel quale trova spazio anche il saper dire grazie ci fa riconoscere quanto siamo debitori nei confronti di Dio - e anche del prossimo".

Così facendo, abbiamo imparato a non guardare al numero dei fedeli, ma a Cristo che è in mezzo a noi, dove due o tre sono riuniti nel suo nome.

Secondo: la nostra forza è nelle relazioni. Abbiamo imparato che le relazioni buone e salde ci danno la misura delle nostre azioni. Coltiviamo relazioni a tutti i livelli. Le nostre parrocchie promuovono una buona collaborazione tra le persone, ma anche tra associazioni, movimenti e istituzioni. Nell'unità pastorale, le parrocchie si aiutano a vicenda, si sostengono e traggono ispirazione le une dalle altre. La curia vescovile ha un buon collegamento con le parrocchie, le associazioni, i movimenti e le istituzioni e offre loro consigli e sostegno. Infine, ma non meno importante, la nostra esperienza di Chiesa, sempre in convinta unità con il Papa, è forgiata da un dialogo vivo tra la nostra diocesi, quelle a noi vicine e quelle presenti in tutto il mondo. Non siamo una Chiesa nazionale, ma una comunità di fede missionaria che opera nel mondo intero! Queste buone relazioni sono per noi una priorità e sono un'espressione incoraggiante e viva del nostro essere cattolici.

Essere forti nelle relazioni significa anche per noi essere ben organizzati. Le nostre parrocchie sono guidate da team pastorali riconosciuti dal diritto ecclesiastico e dal diritto civile. Il nostro Sinodo diocesano 2013-2015 ha posto qui accenti importanti. Abbiamo indirizzato il nostro cammino insieme al cammino sinodale delle Chiese in Italia e lo abbiamo integrato nel processo sinodale mondiale.

I team pastorali sono riusciti a dare fiducia e responsabilità alle comunità locali. In questo modo, a livello locale sta crescendo un'esperienza di Chiesa forte e positiva. Il ministero sacerdotale ha guadagnato attraverso i team pastorali nuove prospettive. Grazie a compiti gestibili, significativi e chiari, i sacerdoti percepiscono il loro ministero come appagante. Anche i giovani riscoprono la bellezza di essere chiamati al sacerdozio. Il "sacerdozio comune di tutti i credenti", che ha la sua base nel battesimo e nella cresima, e il ministero sacramentale conferito attraverso il sacramento dell'ordinazione, modellano le nostre relazioni e la nostra stima reciproca. Abbiamo edificato la Chiesa locale, vicina alla gente e vicina alla vita. Di conseguenza, la nostra Chiesa è diventata più eterogenea e diversificata. Viviamo una diversità di forme associative e celebrative, di ministeri, di impulsi spirituali. Questa diversità è una ricchezza e la Chiesa sta ricominciando a crescere.

Nel 2038 sperimentiamo che la fede è un dono. Da questo riconosciamo che siamo sulla strada giusta: molte persone sentono la nostra gioia per il Vangelo e di conseguenza si rendono conto del dono che hanno ricevuto. Molti hanno riscoperto ciò che mancherebbe a noi e alla nostra società se il messaggio di Gesù e la presenza della Chiesa non esistessero più. Come cristiani non viviamo per noi stessi, ma contribuiamo alla vita buona di tutti. Celebriamo la domenica e l'anno liturgico, accompagniamo le persone nei momenti gioiosi e in quelli tristi della vita, testimoniamo un senso che va oltre la vita materiale: è così che siamo presenti e tangibili nei nostri paesi e nelle nostre città. Noi ci siamo, come comunità ispirata dal Vangelo, forte nell'ascolto, forte nelle relazioni, ben organizzata. È così che diamo testimonianza di Cristo e del suo Vangelo. È così che la fede è un dono per le persone.

È questo il mio sogno per la nostra Chiesa tra 15 anni. Un sogno sostenuto dalla forza e dalla speranza della nostra fede pasquale! Un sogno che confida nel fatto che il Signore risorto è nella barca della sua Chiesa e che sicuramente non la abbandonerà mai! Senza dubbio la nostra realtà stride con questa visione in molti punti e situazioni, certamente alcune cose saranno molto diverse.

Oggi le domande che vi rivolgo sono queste: cosa vi attrae di questo sogno? Come sarebbe il vostro, cosa ci sarebbe di diverso? Dove il vostro sogno si scontra con la realtà? Come possiamo essere noi a plasmare la nostra realtà, cosa possiamo fare oggi, cosa posso fare io oggi, per avvicinarci un po' di più a questo sogno - con LUI al centro e insieme come SUA Chiesa in cammino nella storia?

Nel 2038 la nostra diocesi - secondo la nostra umana e limitata previsione di oggi - avrà un altro vescovo, il 104° nella lunga lista dei Vescovi di Sabiona, Bressanone e Bolzano - Bressanone. Ringrazio tutti coloro che, ora e nelle condizioni odierne, con gioia, speranza, impegno e responsabilità, continuano con me il cammino della nostra Chiesa locale, confidando nella promessa del Signore risorto: "Ecco: io sono con voi tutti i giorni, fino alla fine del mondo" (Mt 28,20).

Die Feier der Firmung

In den Seelsorgeeinheiten unserer Diözese bereiten sich seit Monaten Jugendliche auf den Empfang des Firmsakramentes vor. Sie folgen dabei dem neuen Konzept des Firmweges. Neu ist die Länge der Vorbereitung, die mehr Gewicht auf die inhaltliche Auseinandersetzung legt. Neu ist, dass die Jugendlichen im Moment der Firmung das 16. Lebensjahr vollendet haben müssen. Neu ist schließlich auch, dass die Jugendlichen nicht mehr auf Pfarreebene auf die Firmung vorbereitet werden, sondern in der Seelsorgeeinheit. Weil nicht mehr alle, wohl aber eine große Mehrheit der Jugendlichen den Empfang des Sakramentes wünscht, bildet sich auf Ebene der Seelsorgeeinheit eine schöne Gemeinschaft von Jugendlichen, die sich auf den Empfang des Sakramentes vorbereitet. Werden die Firmlinge gemeinsam auf die Firmung vorbereitet, sollen sie auch gemeinsam im Rahmen einer Feier das Sakrament empfangen.

Der ordentliche Spender der Firmung ist der Bischof (vgl. can. 882). Da er nicht überall das Sakrament spenden kann, beauftragt der Bischof folgende Priester, das Sakrament der Firmung zu spenden:

- den Generalvikar
- die Äbte und emeritierten Äbte
- die Kanoniker und emeritierten Kanoniker der Kathedrale
- den diözesane Familienseelsorger
- den diözesane Jugendseelsorger.

Darüber hinaus haben alle Dekane die Befugnis, in ihrem Dekanat die Firmung zu spenden, außer in jenen Pfarreien, wo sie selber Pfarrer, Pfarradministratoren oder Pfarrseelsorger sind.

Die Firmwünsche werden von den Dekanen eingesammelt und an das Bischöfliche Sekretariat weitergeleitet.

Gemäß kanonischem Recht (vgl. can. 1065) sollen Brautleute, die noch nicht gefirmt sind, das Sakrament der Firmung empfangen. Dazu bevollmächtigt ist der Pfarrer, der für die Ehevorbereitung der Brautleute verantwortlich ist. Diese Vollmacht ist persönlich und örtlich beschränkt. Der Pfarrer kann die Firmung nur Angehörigen des römisch-katholischen Ritus der Diözese Bozen-Brixen spenden (vgl. FDBB 1991, S. 74).

La celebrazione della Cresima

Nelle unità pastorali della nostra diocesi i giovani si stanno preparando da mesi a ricevere il sacramento della Confermazione seguendo il nuovo percorso di avvicinamento alla Cresima. La novità è la durata della preparazione, che pone maggiore attenzione all'approfondimento dei contenuti. Un'altra novità è che i giovani devono aver compiuto 16 anni al momento della Cresima. Infine, è nuovo anche il fatto che i giovani vengono preparati alla Cresima non più a livello parrocchiale ma nell'unità pastorale. Poiché non tutti, ma comunque una grande maggioranza di giovani desidera ricevere il sacramento, a livello di unità pastorale si forma una bella comunità di giovani che si prepara a ricevere il sacramento. Se i cresimandi vengono preparati al sacramento tutti assieme, dovrebbero anche essere cresimati tutti assieme in una celebrazione comunitaria.

Il ministro ordinario della Cresima è il Vescovo (cfr. can. 882). Poiché egli non può amministrare il sacramento ovunque, il Vescovo incarica i seguenti sacerdoti di amministrare il sacramento della Confermazione:

- il vicario generale
- gli abati e gli abati emeriti
- i canonici e i canonici emeriti della cattedrale
- l'assistente spirituale diocesano per le famiglie
- l'assistente spirituale diocesano per i giovani.

Inoltre tutti i decani hanno l'autorità di amministrare la Cresima nel loro decanato, ad eccezione delle parrocchie in cui essi stessi sono parroci, amministratori parrocchiali o collaboratori parrocchiali.

Le richieste per la Cresima vengono raccolte dai decani e inoltrate alla Segreteria del Vescovo.

In base al diritto canonico (cfr. can. 1065), le persone che intendono sposarsi e non sono ancora state cresimate devono ricevere il sacramento della confermazione. Ad amministrarlo è autorizzato il parroco responsabile della preparazione degli sposi al matrimonio. Questa autorizzazione è personale e limitata a livello locale. Il parroco può amministrare la Cresima solo ai membri di rito romano-cattolico della diocesi di Bolzano-Bressanone (cfr. FDBB 1991, p. 74).

Generalvikar – Vicario generale

Erwachsenentaufe: Einladung zur Anmeldung

Erwachsene, die in unserer Diözese um den Empfang der Taufe bitten, sollen mindestens ein Jahr auf die Sakramente des Christwerdens (Taufe, Firmung und Eucharistie) vorbereitet werden. Die Initiationssakramente sollen bei Erwachsenen vorzugsweise in der Osternacht gefeiert werden.

In unserer Diözese werden auch im kommenden Arbeitsjahr die Taufbewerber und Taufbewerberinnen eingeladen, die Zulassung zur Taufe am 1. Fastensonntag mit dem Diözesanbischof zu begehen, um dann in der Osternacht in der Heimatpfarre oder vom Diözesanbischof im Dom zu Brixen getauft zu werden.

Hinweise zu den einzelnen Schritten:

Gemäß can. 863 CIC ist die Taufe jener, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, dem Diözesanbischof anzutragen. Der zuständige Pfarrer stellt das schriftliche Ansuchen an den Generalvikar. Falls es der Wunsch der Taufbewerber oder Taufbewerberinnen ist, in der Pfarrgemeinde die Sakramente des Christwerdens zu feiern, ist dies im Ansuchen anzuführen, da hierfür eine Beauftragung des Bischofs notwendig ist. Die Pfarrer sind gebeten, **bis spätestens 20. Oktober im Generalvikariat** zu melden, dass es Taufbewerber oder Taufbewerberinnen in ihrer Pfarrei gibt.

Für die Vorbereitung stellt das Amt für Schule und Katechese Unterlagen zur Verfügung und führt in den Aufbau und in die Feiern des Katechumenates ein. Für diese Einführung sind die Verantwortlichen in den Pfarreien gebeten, rechtzeitig einen Termin mit dem Referat für Katechese zu vereinbaren.

Ein wichtiger Schritt während des Katechumenates ist die **Feier der Zulassung zur Taufe** auf diözesaner Ebene. Diese wird am Vormittag des 1. Fastensonntages (18. Februar 2024) mit Bischof Ivo Muser begangen. Es folgt dann die österliche Bußzeit als direkte, unmittelbare Vorbereitung auf die Taufe in der Osternacht im Dom zu Brixen durch den Diözesanbischof oder in der Heimatpfarre.

Weitere Informationen sind im Amt für Schule und Katechese erhältlich.

Battesimo degli adulti: invito all'iscrizione

Adulti che chiedono di ricevere il sacramento del Battesimo nella nostra diocesi, devono essere preparati ai sacramenti dell'iniziazione cristiana in un cammino della durata di almeno un anno. I sacramenti dell'iniziazione cristiana devono essere celebrati in via di principio nella Veglia pasquale. Nella nostra diocesi anche quest'anno i candidati sono invitati per la prima domenica di Quaresima ad incontrare il Vescovo diocesano (rito dell'elezione) e in seguito, durante la Veglia pasquale, a ricevere i sacramenti dell'iniziazione cristiana o nella propria parrocchia, o nella cattedrale di Bressanone da parte del Vescovo diocesano.

Indicazioni per le varie tappe:

In base al canone 863 del CIC coloro che hanno compiuto il 14° anno di età devono rivolgersi al Vescovo per esprimere la loro richiesta di ricevere il battesimo. Il parroco del catecumeno richiede il relativo permesso al Vicario generale. Nel caso che il catecumeno chieda di celebrare i sacramenti dell'iniziazione cristiana nella propria parrocchia, questo deve essere fatto presente nella domanda di Battesimo in quanto è di competenza del Vescovo rilasciare questa delega. I parroci sono pregati di comunicare **al vicariato generale entro il 20 ottobre** se ci sono candidati nella propria parrocchia.

L'Ufficio Scuola e Catechesi mette a disposizione materiali e sussidi per la preparazione e introduce al percorso di catecumenato con le varie tappe e celebrazioni. A tal fine i responsabili nelle parrocchie sono pregati di accordare in tempo utile un appuntamento con la referente per la catechesi.

Un passo importante del cammino catecumenale è il **rito dell'elezione** che viene celebrato a livello diocesano nella mattina della prima domenica di Quaresima (18 febbraio 2024) con il Vescovo Ivo Muser. Il tempo forte della Quaresima sarà il tempo propizio per completare la preparazione che culminerà nella Veglia pasquale e che potrà essere celebrata o nella cattedrale di Bressanone dal Vescovo diocesano oppure se richiesto nella propria parrocchia con il rispettivo parroco.

Ulteriori informazioni potranno essere richieste presso l'Ufficio Scuola e Catechesi.

Priesterfortbildungen 2024

Im Winter und Frühjahr 2024 finden wieder verschiedene Fortbildungen für Priester und Diakone statt. Die Einladungen mit dem genauen Programm sowie Anmeldeformular werden jeweils zu einem späteren Zeitpunkt zugeschickt. Alle Priester sowie Diakone sind gebeten, sich inzwischen die nachfolgenden Termine vorzumerken:

- **Tage der Gemeinschaft und Fortbildung für Priester vom 5. bis 7. Februar 2024**

Die Tage der Gemeinschaft und Fortbildung für Priester finden im kommenden Jahr vom 5.-7. Februar 2024 statt, Tagungsort ist Cavallino (VE);

- **Einkehrtag für Priester und Diakone am 11. März 2024**

Am Montag, dem 11. März 2024 findet in der Cusanus Akademie in Brixen der traditionelle Einkehrtag für Priester und Diakone statt.

Die Veranstaltung ist ganztägig, Referenten sind Mutter Ancilla Hohenegger OSB und P. Davide Traina OP;

- **Klerustag am 27. Mai 2024**

Am **Montag, 27. Mai 2024** findet im Pastoralzentrum in Bozen der Klerustag statt.

Der Klerustag dauert ausnahmsweise den ganzen Tag, also von 09.00 bis 17.00 Uhr. Dieses Mal werden ausschließlich die Pfarrer, Pfarrseelsorger und Pfarradministratoren zum Klerustag eingeladen. Grund dafür ist, dass an diesem Tag über die Beauftragung und Tätigkeit von Pastoralteams informiert und dazu gearbeitet werden soll. Die Pfarrer, Pfarrseelsorger und Pfarradministratoren werden gebeten, den Klerustag fix einzuplanen, damit sie teilnehmen können.

Aggiornamento dei sacerdoti 2024

In inverno e primavera del 2024 si terranno nuovamente diversi incontri di aggiornamento per sacerdoti e diaconi. Gli inviti con il programma completo e il modulo di iscrizione saranno inviati in un secondo momento. Nel frattempo, tutti i sacerdoti e i diaconi sono pregati di prendere nota delle seguenti date:

- **Giornate comunitarie e di aggiornamento per i sacerdoti dal 5 al 7 febbraio 2024**

Le Giornate comunitarie e di aggiornamento per sacerdoti si svolgeranno il prossimo anno dal 5 al 7 febbraio 2024 con sede a Cavallino (VE);

- **Giornata di ritiro per sacerdoti e diaconi l'11 marzo 2024**

Lunedì 11 marzo 2024 presso l'Accademia Cusano a Bressanone si terrà la tradizionale Giornata di ritiro per sacerdoti e diaconi.

L'evento avrà la durata di un intero giorno, i relatori saranno Madre Ancilla Hohenegger OSB e Padre Davide Traina OP;

- **Giornata del clero il 27 maggio 2024**

La Giornata del clero si terrà **lunedì 27 maggio 2024** presso il Centro Pastorale a Bolzano.

La Giornata del clero durerà eccezionalmente tutto il giorno, ossia dalle 9.00 alle 17.00. Quest'anno sono invitati alla Giornata del clero solo i parroci, i collaboratori pastorali e gli amministratori parrocchiali, in quanto nell'appuntamento verranno date informazioni sull'incarico e sull'attività dei team pastorali e si approfondirà questo punto. I parroci, i collaboratori pastorali e gli amministratori parrocchiali sono invitati a prendere nota della data della Giornata del clero in modo da potervi partecipare.

Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 2023

„Brennende Herzen, bewegte Schritte“ (vgl. Lk 24,13-35)

Am 22. Oktober 2023 wird der Sonntag der Weltmission gefeiert und er lädt uns wieder ein, über unsere eigenen Probleme und Schwierigkeiten hinauszuschauen. Wir haben als Pfarreien und Diözese Tag für Tag unsere Herausforderungen, aber die Kirche gibt es nicht nur innerhalb dieser Grenzen. Wir sind eine Glaubensgemeinschaft, die die ganze Welt umspannt. Er steht heuer unter dem Motto: „Brennende Herzen, bewegte Schritte“ (vgl. Lk 24,13-35).

Den Sonntag der Weltmission hat Papst Pius XI. 1926 eingeführt; er wird weltweit in der Katholischen Kirche gefeiert. Die Kollekte, die in dieser größten Solidaritätsaktion der Katholiken an diesem Tag in allen Ländern der Welt zusammenkommt, ist für die vielfältigen Aufgaben der Mission in den ärmsten Diözesen der Welt bestimmt. Im vergangenen Jahr konnte Missio Bozen-Brixen dank der Großzügigkeit der Spender, die Summe von 99.462,79 Euro an die päpstlichen Missionswerke in Rom überweisen. Das Missionsamt hat Texte für den Gottesdienst vorbereitet, die per Post zugesandt wurden, aber auch auf der Homepage der Diözese eingesehen werden können.

Giornata missionaria mondiale, 22 ottobre 2023

“Cuori ardenti, piedi in cammino” (cfr. LC,13-35)

Quest'anno la Giornata missionaria mondiale si celebra il 22 ottobre 2023. Ci invita a guardare oltre i nostri problemi e difficoltà. La nostra diocesi e le nostre parrocchie ogni giorno si confrontano con le sue sfide, ma la Chiesa non esiste solo all'interno di questi confini. Siamo una comunità di credenti che avvolge tutto il mondo. La Giornata missionaria mondiale ha il motto “Cuori ardenti, piedi in cammino” (cfr. LC 24,13-35).

La Giornata missionaria mondiale è stata istituita da Papa Pio XI nel 1926; la Chiesa cattolica la celebra ogni anno in ottobre in tutto il mondo. Le offerte raccolte durante questa giornata in ogni parte del mondo sono destinate al finanziamento delle attività missionarie nelle diocesi più povere del mondo. L'anno scorso il Centro missionario diocesano - grazie alla generosità dei fedeli - ha potuto versare alle Pontificie Opere Missionarie a Roma 99.462,79 euro.

L'Ufficio missionario ha preparato alcuni testi per la liturgia che sono stati inviati per posta, ma possono essere scaricati anche dalla homepage della diocesi.

Gebrauchtkleidersammlung 2023

Nach 3 Jahren pandemiebedingter Pause wird die Caritas heuer am 11. November wieder ihre große Gebrauchtkleidersammlung durchführen. Die gesammelten Gebrauchtkleider gehen auch heuer wieder an die Abnehmerfirma FWS aus Bremen (Deutschland), mit der die Caritas einen Ethikvertrag abgeschlossen hat. Außerdem ist die FWS eine der wenigen Firmen, die sich den Kriterien des Dachverbandes ‚Fairwertung‘ unterworfen hat und somit auch strengen Kontrollen unterliegt. Der Erlös aus dem Verkauf der eingesammelten Ware wird für bedürftige Menschen im Land eingesetzt. Für Fragen und Informationen können sich Interessierte gerne über E-Mail an gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it wenden.

Raccolta degli indumenti usati 2023

Dopo una pausa di 3 anni a causa della pandemia, l'11 novembre la Caritas organizza nuovamente la grande raccolta di indumenti usati. Gli indumenti usati raccolti saranno nuovamente destinati alla società FWS di Brema (Germania), con la quale la Caritas ha stipulato un contratto etico. Inoltre FWS è una delle poche aziende assoggettata ai criteri dell'organizzazione federale "Fairwertung" ed è quindi sottoposta a severi controlli. Il ricavato della vendita degli indumenti raccolti verrà destinato alle persone bisognose sul nostro territorio. Per domande e informazioni, gli interessati possono mandare una e-mail a gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Caritas-Sonntag und Caritas-Woche 2023

„Not ist näher als Du denkst“ – unter diesem Motto findet am 19. November der Caritas-Sonntag statt. In der Woche davor und danach wird dabei auf die zahlreichen Fälle sozialer und menschlicher Not aufmerksam gemacht, die es in Südtirol gibt.

Der Schwerpunkt liegt heuer auf bedürftigen älteren Menschen: Ihnen setzt die Armut nicht nur materiell, sondern auch psychisch hart zu. Ziel der Kampagne ist es, Betroffene zu ermutigen, sich Hilfe zu suchen und gleichzeitig die Gesellschaft zu mehr Solidarität und zum Spenden anzuhalten.

Die Spenden, die bei der diesjährigen Sammlung am und rund um den Caritas-Sonntag eingehen, sollen für diesen Zweck verwendet werden.

Wie jedes Jahr sind vor allem die Pfarreien, speziell die Pfarrcaritas-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen, den Caritas-Sonntag mitzugestalten. Unterlagen, Anregungen, Tipps und Informationsmaterialien stellt die Diözesancaritas dafür auch heuer wieder unter <https://caritas.bz.it/mithelfen/pfarrcaritas/infomaterial/caritas-sonntag.html> zur Verfügung.

Weitere Infos unter: gemeinsam.comunita@caritas.bz.it.

Domenica della Carità e settimana della Carità 2023

Il 19 novembre avrà luogo la Domenica della Carità. Lo slogan è “La povertà è più vicina di quanto pensi” e quindi nella settimana precedente e successiva, l’attenzione è rivolta ai numerosi casi di bisogno sociale e umano che esistono in Alto Adige.

Quest’anno l’attenzione è rivolta agli anziani bisognosi: la povertà non li colpisce solo materialmente, ma anche psicologicamente. L’obiettivo della campagna è incoraggiare le persone colpite a cercare aiuto e, allo stesso tempo, incoraggiare la società a mostrare maggiore solidarietà e a fare donazioni.

Come ogni anno desideriamo invitare in particolare le Caritas parrocchiali ad animare la Domenica della Carità nella propria parrocchia. Indicazioni e materiali sono disponibili sulla pagina

<https://caritas.bz.it/it/partecipare/caritas-parrocchiali/materiale-informativo/domenica-della-carita.html> e verranno messi a disposizione per tempo.

La raccolta delle offerte verrà devoluta alla Caritas e alle Caritas parrocchiali per le attività svolte sul territorio diocesano.

Ulteriori informazioni: gemeinsam.comunita@caritas.bz.it.

Überpfarrliche Kirchensammlungen - Prospectus 2022 einschicken

Die überpfarrlichen Kirchensammlungen werden jährlich in der November-Dezembernummer des Folium Diœcesanum veröffentlicht. Um dies in korrekter Weise durchführen zu können, ist es notwendig, in der Buchhaltung der Pfarrei zu kontrollieren, ob die überpfarrlichen Kirchensammlungen, vor allem jene, die sich auf das Jahr 2022 beziehen, ordnungsgemäß an das Bischöfliche Ordinariat überwiesen wurden.

Die Pflichtsammlungen sind in allen Kirchen, auch Ordenskirchen, die öffentlich zugänglich sind, durchzuführen, außer es wurde mit dem Diözesanordinarius eine eigene Vereinbarung getroffen. Im Übrigen sollen die Hinweise zu den Kirchensammlungen beachtet werden (abrufbar von der Internetseite des Verwaltungsamtes / Prospectus:

<https://www.bz-bx.net/de/dioezese-1/ordinariat/verwaltungsamt/dokumente-und-mustervorlagen.html>).

Informationen erteilt die Buchhaltung des Verwaltungsamtes, Tel. 0471 306 238

e-mail: verwaltung.ordinariat@bz-bx.net.

Collette sovrapparrocchiali – inviare prospectus 2022

Il resoconto delle collette sovrapparrocchiali viene pubblicato annualmente sul Folium Diœcesanum di novembre-dicembre. Le parrocchie sono pregate di controllare nella loro contabilità se i versamenti delle collette sovrapparrocchiali, soprattutto quelle che si riferiscono all'anno 2022, sono stati eseguiti in modo completo.

Le collette a carattere obbligatorio sono da eseguirsi in tutte le chiese, anche in quelle delle comunità religiose, abitualmente aperte ai fedeli. Le disposizioni in merito sono riportate sul sito dell'Ufficio amministrativo nella sezione moduli/Prospectus:

<https://www.bz-bx.net/it/diocesi/curia-vescovile/ufficio-amministrativo/documenti-e-moduli.html>

Per chiarimenti è a disposizione la contabilità dell'Ufficio amministrativo (tel. 0471 306 238;

e-mail: verwaltung.ordinariat@bz-bx.net).

Pfarreirechnung 2022 einschicken

Die jährliche Pfarreirechnung wird gemäß diözesanen Weisungen innerhalb 30. Juni eines jeden Jahres an das Bischöfliche Ordinariat eingeschickt, nachdem sie überprüft und vom Pfarrverwaltungsrat genehmigt und dem Pfarrgemeinderat zur Kenntnis gebracht wurde.

Die meisten Pfarreien haben lobenswerter Weise diesen Termin eingehalten und die Pfarreirechnung termingerecht eingereicht. Jene, die bisher dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden ersucht, dies ehestens nachzuholen und so die Pflichten eines guten Verwalters zu erfüllen.

Inviare resoconto parrocchiale 2022

Il resoconto parrocchiale annuale, in osservanza delle disposizioni diocesane, viene trasmesso, dopo il debito esame e l'approvazione nel CPAE, alla Curia vescovile entro il 30 giugno a.c.

La maggioranza delle parrocchie ha compiuto quest'obbligo entro i termini previsti.

Le parrocchie che invece non hanno ancora provveduto in merito, sono pregate di trasmettere quanto prima il resoconto parrocchiale, rilevando in questo modo la corretta amministrazione.

R.I.P.

Anton Niederstätter

Am 25 September 2023 ist der Priester Anton Niederstätter im Alter von 91 Jahren verstorben.

Anton Niederstätter wurde am 9. Oktober 1931 in Aldein geboren und am 7. April 1957 in Bozen/Gries zum Priester geweiht. Zwischen 1957 und 1964 wirkte er als Kooperator in Kastelruth, St. Pankraz und St. Nikolaus/Meran. Im Jahr 1964 wurde Niederstätter Pfarrer in Oberbozen, wo er bis 1975 wirkte. Anschließend wirkte er bis 1998 als Pfarrer in St. Pauls/Eppan und ab 1988 zugleich als Pfarrer in Perdonig. Im Jahr 1998 wurde Niederstätter von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden. Seinen Lebensabend verbrachte Anton Niederstätter in Pinzon/Montan.

Der Verstorbene wurde am 29. September 2023 in St. Pauls beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Oktober 2023
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° ottobre 2023

LEO HAAS
Vizekanzler / Vicecancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale